

## **Das jüdische Waisenhaus in Fürth**

**Die Einrichtung des ersten jüdischen Waisenhauses in Deutschland erfolgte 1763 in Fürth. Dort wurden zunächst Jungen, später auch Mädchen im jüdisch-orthodoxen Ritus erzogen. Das Leben im Waisenhaus endete im Nationalsozialismus mit der Deportation der letzten Waisenkinder und des Waisenhausdirektors Dr. Isaak Halleemann mit seiner Ehefrau Klara und den beiden jüngsten Töchtern Eva und Beate.**

**Isaak und Klara Halleemann waren bis zum Ende in Fürth geblieben, um den letzten jüdischen Waisenkindern beizustehen. Über all die Jahre versuchten, sie für möglichst viele Kinder die rettende Auswanderung zu organisieren. Ihren beiden ältesten Kindern, Raphael und Judith, verschafften sie Papiere für die Auswanderung in das damals britisch verwaltete Palästina. Ihre jüngsten Kinder Eva und Beate hingegen blieben bei ihnen in Fürth. Im Oktober 1938 wurden bereits jüdische Waisenkinder polnischer Staatsangehörigkeit nach Polen abgeschoben. Am 22. März 1942 wurde die Familie Halleemann mit den letzten verbliebenen Waisenkindern deportiert und ermordet.**

**Die Deportationslisten von 1942 verzeichnen die Namen von zwölf jüdischen Waisenkindern – mündlich überliefert wird jedoch die Deportation von 33 Kindern. Bis heute ist es weder möglich, die Zahl 33 zu verifizieren, noch alle Waisenkinder auf den letzten Fotografien aus dem Jahr 1939 zu identifizieren.**

**Eines der wenigen Zeitzeugnisse stammt von Isaak und Klara Halleemanns Sohn Raphael. Ausgewählte Zitate aus seinen Erinnerungen vermitteln bewegende Einblicke in das Leben im Waisenhaus.**



Meine Eltern wollten keine »Anstalt« im schlechten Sinne des Wortes. Sie wollten ein Heim. Moderne Erziehung war Anfang der 1930er Jahre noch nicht selbstverständlich. Bei uns bemühte man sich, sie einzuführen. Die Räume, Speisezimmer, Spielzimmer, Aufenthaltsräume wurden mit kleinen netten Tischen und Stühlen in hellen Farben ausgestattet ...

**My parents never wanted the orphanage understood as, derogatively speaking, an *institution*. Moreover, they intended to turn the orphanage into a home. Modern education was not yet taken for granted in the early 1930s. My parents made an effort to introduce it to the orphanage in Fürth. The premises, the dining room, the recreation rooms were furnished with nice little tables and chairs in bright colors ...**



**... Alles war geräumig, luftig und hell. Im Speisesaal standen auf der einen Seite die Tische für je vier Jungen, in der Mitte ein etwas größerer Tisch für unsere Familie und auf der anderen Seite für die Mädchen. Bei jeder Mahlzeit waren meine Eltern zugegen. Es war wie eine große Familie ...**

**... Everything was spacious, ample and cheerful. Tables for four boys each were set up on one side of the dining room, a larger table was placed in the middle for our family and on the other side tables were set up for the girls. My parents joined every meal. We were like one large family ...**




... Das Wort »Waisenkinder« durfte meinen Eltern gegenüber nicht erwähnt werden, es waren einfach »die Kinder« ...

... Our parents forbade us to use the expression *orphan*. We should simply say *the children* ...



... Oft hatte man meiner Mutter vorgeschlagen, die Kinder gleich zu kleiden. Es wäre so, viel einfacher und bequemer! Aber das gab es nicht! Jedes Kind, was ihm steht und gefällt, und nur keine »Anstaltskinder«, die man schon an der Kleidung erkennt. Das machte viel Arbeit und Mühe, aber nur so, waren meine Eltern überzeugt, kann man Kinder zu selbstbewussten Menschen erziehen.

... Many proposed to my mother to dress the children in uniforms. It would have been so much easier and more convenient! But my mother would not have this! Each child was allowed to wear what suited him or her best and what they liked – no *institutionalized* children everyone already recognized as such by the clothes they wore. This meant a lot more work, but it was the only way to raise children to become self assured human beings.



Als im Jahre 1933 die Nazis an die Macht kamen, änderte sich zuerst im Waisenhaus nicht viel, aber auf der Straße war es unangenehm für uns geworden und wir konnten nicht mehr überall hingehen. Wir wurden ständig von den Gassenkindern belästigt und beschimpft und selbst wenn Erwachsene oder gar Polizisten anwesend waren, erlaubten sich die Halbwüchsigen, uns zu schlagen in gewissen Gegenden ...

**When the National Socialists came to power in 1933, nothing at first changed at the orphanage. It had though become an upsetting experience for us out on the streets. We were not able to go wherever we wanted to. The children on the streets constantly hounded us and cursed at us. Adolescents even dared to beat us in the presence of adults and policemen ...**



**... Wir hörten und sahen die Umzüge der Nazis in allen Formierungen und Uniformen die durch die Straßen zogen und ihre gemeinen Lieder und Sprechchöre grölten, in denen die Juden beschimpft und bedroht wurden ...**


**... We heard and saw the elaborate processions of the Nazis in their uniforms as they marched through the streets of Fürth and sang their horrid songs and bellowed their chants, denouncing and threatening Jews ...**



... und an allen Wirtschaften und städtischen Gebäuden waren Schilder angebracht »Juden unerwünscht«. Es gab aber noch viele jüdische Geschäfte, und die jüdische Gemeinde sorgte für Institutionen, die es ermöglichten, wenig mit der verhetzten Bevölkerung in Berührung zu kommen ...


... and all the pubs, restaurants and municipal buildings bore signs announcing *Jews unwanted*. There were though still many Jewish stores. And the Jewish community also established Jewish institutions for the austed Jewish population ...






**... Jüdische Kinder, die vorher allgemeine Schulen besucht hatten, kamen jetzt in die jüdische Schule und in den jüdischen Sportverein und konnten Bücher aus der Gemeindebibliothek ausleihen und brauchten nicht die Stadtbüchereien aufzusuchen. Wir konnten auch nicht mehr ins Stadttheater gehen oder in die Stadtschwimmbäder oder in die Gartencafés in der Umgebung ...**

**... Jewish children, that had visited public schools, now went to Jewish schools and to the Jewish sports club. They could loan books from the Jewish community's library instead of from the public library. We also were not allowed to go to the municipal theater any more nor to the public swimming pool, the coffee houses in the park or any where else ...**



... Wir hörten natürlich auch von den Verfolgungen vieler junger Männer, die man unter irgendeinem Vorwand verhaftet hatte und die dann ins berüchtigte Konzentrationslager nach Dachau verschleppt wurden. Einige wurden schon damals »auf der Flucht erschossen« ... Andere, die mehr Glück hatten, wurden nach grausamen Misshandlungen entlassen, wenn sie eine Möglichkeit nachweisen konnten, das »Deutsche Reich« zu verlassen – was sie natürlich sofort taten.

... We naturally heard about the persecution of many young men, that had been arrested under false pretences and were then sent to the infamous concentration camp Dachau. As far back as then, some were *shot on the run* ... Others were more fortunate. They were released after having been brutally abused, provided they could prove that they were able to leave the *German Reich* – which they then immediately did.



Das Gesprächsthema dieser Zeit war das Für und Wider der Auswanderung, die ja mit großen Vermögensverlusten verbunden war. Die Auswanderer mussten ja ihr ganzes Eigentum liquidieren oder das, was ihnen noch geblieben war und um einen Bruchteil davon zu retten, mussten sie riesige »Fluchtsteuern« bezahlen ...

**The main discussion topic of the time was the pros and cons on emigration, as it involved large capital losses. The emigrants were forced to liquidate their entire assets or rather that, what had remained. In order to save a fraction of their assets, they were forced to pay high *flight taxes* ...**



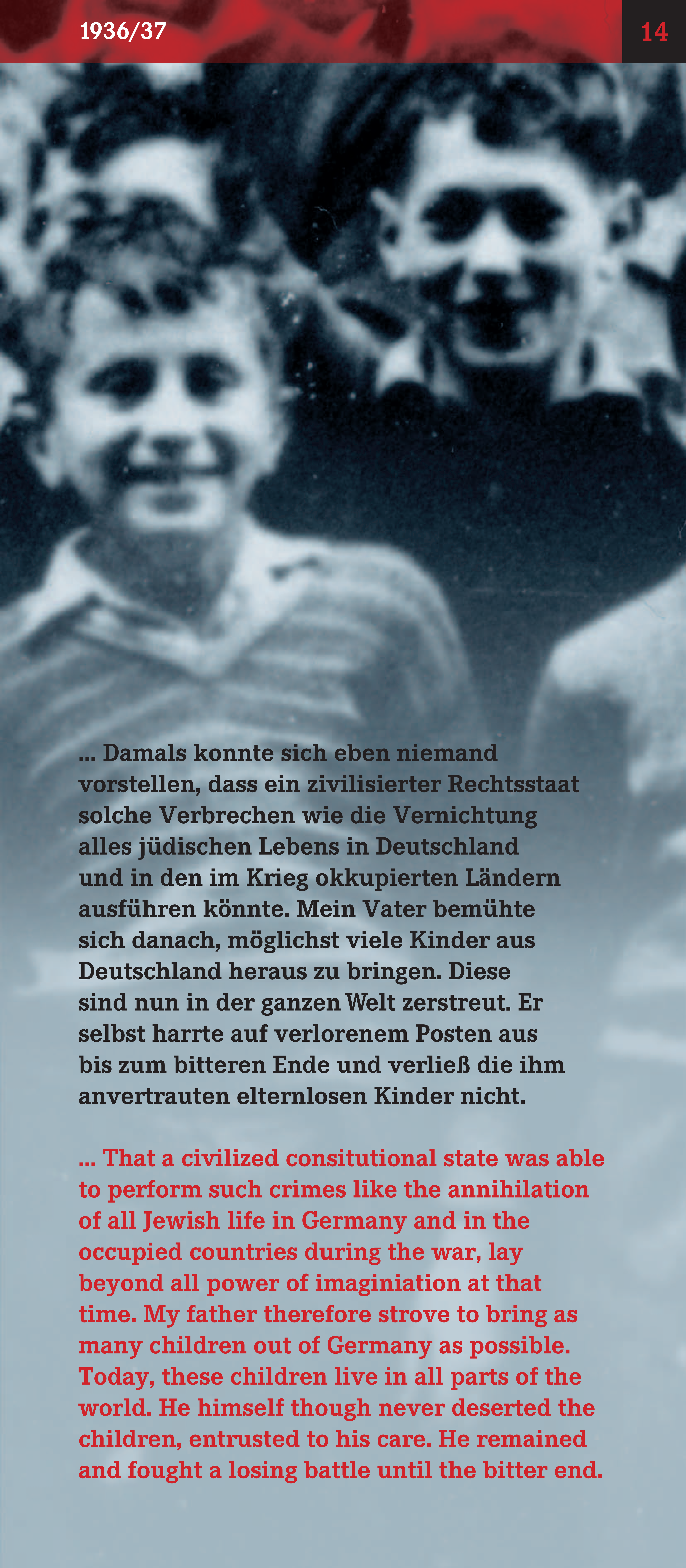
... Oft wurden die Geschäfte und Betriebe der Juden »arisiert«, das heißt, die jüdischen Besitzer wurden gezwungen, »arische« Verwalter einzustellen, die dann die Juden beraubten oder durch Zwangsverkäufe für ganz geringe Beträge diese den rechtmäßigen Besitzern aus den Händen rissen.

... Jewish stores and companies were *aryanized*, meaning that the Jewish owners were forced to hire *Aryan* administrators, who then bereaved them or who initialized forced sales and bought the company for a fraction of what it was worth from the legal owner.




Als die Judenverfolgungen unter den Nazis zunahmen, wollte mein Vater das ganze Heim nach Israel, das damals noch unter englischem Mandat stehende Palästina, verlegen. Aber das Kuratorium, welche das Vermögen der Anstalt verwaltete, entschied sich gegen diesen Plan. Das war noch 1937 die Einstellung verantwortlicher jüdischer Männer ...

As the persecutions of Jews under the Nazi regime had increased, my father suggested to relocate the entire orphanage to Israel, at that time, the British Mandate of Palestine. The board of trustees though, who administered the foundation of the orphanage, opposed my father's proposal. Their decision reflected the mindset of liable Jewish men in 1937 ...




... Damals konnte sich eben niemand vorstellen, dass ein zivilisierter Rechtsstaat solche Verbrechen wie die Vernichtung alles jüdischen Lebens in Deutschland und in den im Krieg okkupierten Ländern ausführen könnte. Mein Vater bemühte sich danach, möglichst viele Kinder aus Deutschland heraus zu bringen. Diese sind nun in der ganzen Welt zerstreut. Er selbst harrete auf verlorenem Posten aus bis zum bitteren Ende und verließ die ihm anvertrauten elternlosen Kinder nicht.

... That a civilized consitutional state was able to perform such crimes like the annihilation of all Jewish life in Germany and in the occupied countries during the war, lay beyond all power of imaginiation at that time. My father therefore strove to bring as many children out of Germany as possible. Today, these children live in all parts of the world. He himself though never deserted the children, entrusted to his care. He remained and fought a losing battle until the bitter end.



Dann, mitten in der Nacht zum 10. November brachen eine ganze Rotte S.A.-Männer in das Haus ein und grölten Schimpfreden überall und alle Kinder mussten sich schnell anziehen und zusammen mit allen Erwachsenen das Haus verlassen und auf die Straße gehen. Dort hat man uns in Reihen aufgestellt und durch die eiskalte Nacht zum Schlageterplatz geführt ...

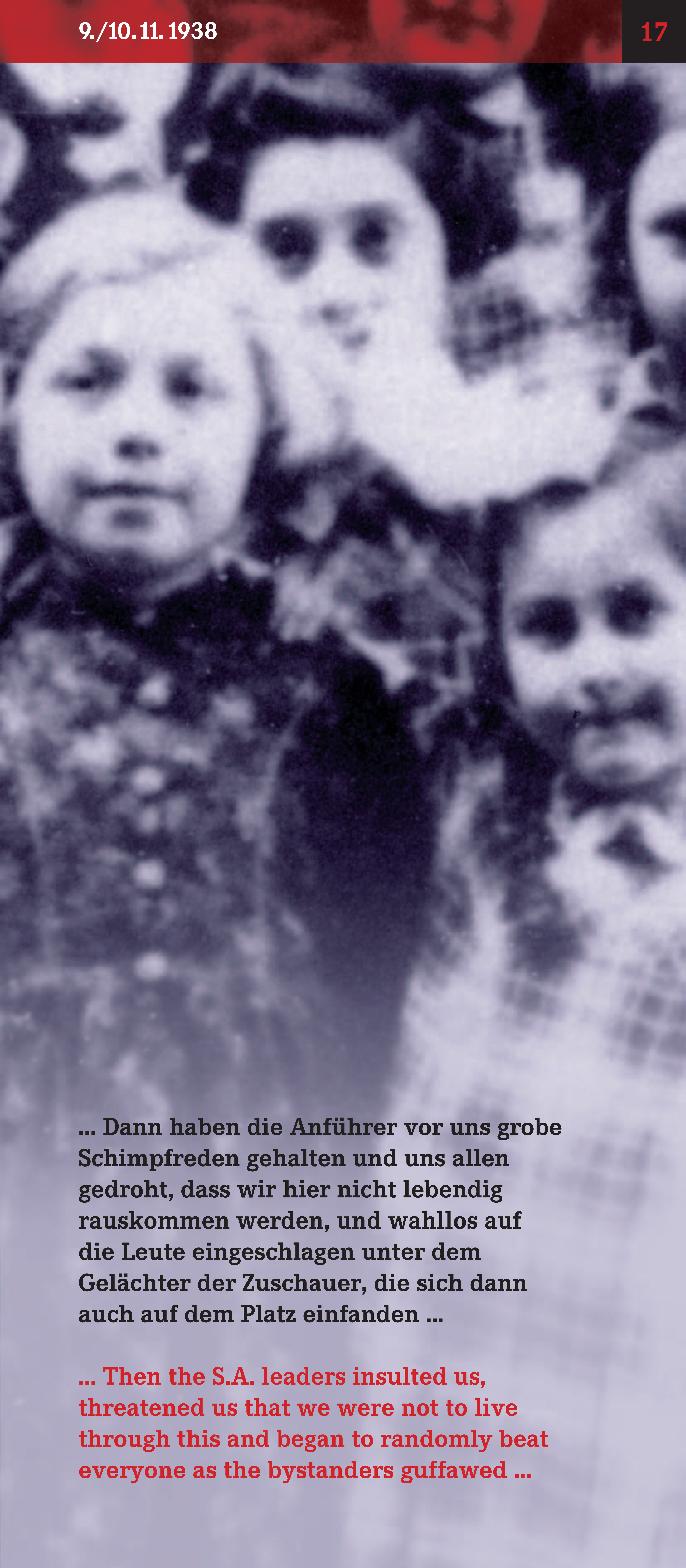
**Then, in the middle of the night of November 9 to 10, an entire horde of S.A.-men broke into the house and bellowed coarse jokes everywhere. All children were forced to dress themselves quickly and to leave the house together with the adults. They then lined us up and led us to the *Schlageter Square* in the ice cold night ...**



... Unterwegs trafen wir noch andere Juden, die auch von den S.A.-Männern getrieben wurden und dann hat man uns alle rings um den Platz aufgestellt und vor uns Maschinengewehre postiert. Man durfte kein Wort reden und wer mit seinem Nachbar etwas geflüstert hatte wurde gleich geschlagen ...

... On the way, we met other Jews, who had been chased by the S.A.. And then they lined us up around the square and posted machine guns in front of us. We were not allowed to speak and whoever whispered something to his neighbor was immediately beaten ...





... Dann haben die Anführer vor uns grobe Schimpfreden gehalten und uns allen gedroht, dass wir hier nicht lebendig rauskommen werden, und wahllos auf die Leute eingeschlagen unter dem Gelächter der Zuschauer, die sich dann auch auf dem Platz einfanden ...

... Then the S.A. leaders insulted us, threatened us that we were not to live through this and began to randomly beat everyone as the bystanders guffawed ...



**... So ging das die ganze Zeit in der sie ständig die Menschen herumkommandierten und immer wieder die Männer von ihren Familien herauszogen und auch die Frauen und Kinder stets anders gruppierten und schikanierten.**

**... The whole time, people were being bullied, men were drawn from their families, women and children were constantly being regrouped and harassed.**



Am Morgen wurden dann die Männer abgeführt, in das Volksbildungsheim »Berolzheimerianum« gebracht und die Frauen und Kinder durften nach Hause gehen ...

In the morning, the men were conducted away to the public educational center named *Berolzheimerianum*. Women and children were allowed to return home ...



... Was sich im »Berolzheimerianum« abgespielt hat, weiß ich nicht, der Vater kam dann am Nachmittag nach Hause nachdem man ihm den halben Bart abgeschoren hatte und er ganz verstört war. Aber er hat uns nie erzählt, was dort geschehen war. Die meisten Männer, darunter auch mein Onkel wurden von dort nach Dachau ins K.Z. gebracht, nachdem sie noch im »Berolzheimerianum« geschlagen und misshandelt wurden ...

... I do not know what happened in the *Berolzheimerianum* – my father returned home in the afternoon with half of his beard sheared off and entirely shocked. But he never told us what had happened. Most of the men, among them my uncle, were deported from the *Berolzheimerianum* to the concentration camp Dachau, after having been beaten and maltreated ...

**Meine Mutter sagte damals zu mir  
»wenn wir nur irgendwo hereingelassen  
würden, werde ich zu Fuß mit einem  
Rucksack dorthin laufen!« Ich bin  
sicher, dass sie das auch getan hätte,  
wenn sie nicht die Verantwortung  
für die Waisenkinder gehabt hätte.**

**My mother once told me: »If they  
would only admit us entry anywhere,  
I would even walk there on foot with a  
rucksack!«. I am sure, she would have  
done that, if it had not been for the  
responsibility she felt for the orphans.**

